

Kita-Design

Das sieht ja gut aus!

Knallige Farben, klares Design – das ist die Handschrift von baukind, einem Berliner Büro, das sich auf die Einrichtung von Kitas spezialisiert hat. Mögen Kinder das? Ist das was fürs heimische Kinderzimmer? ELTERN-Autorin Anke Leitzgen hat nachgefragt





SAUBER

Tafelwände sind super fürs Badezimmer.

Da kann rumgesaut werden, und hinterher ist alles wieder blitzblank.

Tipp: Nicht jedes Bad lässt sich zum Wasserspielplatz umfunktionieren, aber mit etwas Tafellack kann zumindest eine prima Spielecke über der Wanne entstehen. Schultafellack in klassischem Grün gibt's von Novativ (750 ml, 14 Euro). Links: Gute Idee für hohe Räume – das Podest mit Schubladen und Kuschelecke schafft eine zweite Spielebene

nau aussehen soll: Wie groß muss er sein, welche Funktionen und welche Größe soll er haben?

Klingt einleuchtend und aufwendig zugleich. Sind Sie auch in Ihrer Wohnung so streng?

Da habe ich leider gar nicht die Zeit, alles so umzusetzen, wie ich es gern würde. Ich würde gern die Spielzeugflut in der Wohnung besser eindämmen. Mein Sohn sammelt einfach alles und will seine Schätze außerdem ständig in Sichtweite haben. Daher gibt es jetzt ein wirklich großes Regal in seinem Zimmer. Darin stehen viele durchsichtige Boxen. Die kleinen, kostbaren Schätze verwahrt er in Setzkästen. Das finde ich auch richtig schön.

Woran sollten Eltern bei der Einrichtung für kleine Kinder unbedingt denken?

An eine Schaukel. Mit einer Turnmatte darunter gibt es keine bessere Investition. Die Kinder haben jahrelang Spaß daran, werden motorisch immer geschickter und können sich bei jedem Wetter austoben.

Und welcher Tipp tut mir als Mutter oder Vater zu Hause gut?

Lassen Sie in jedem Zimmer möglichst eine Wand frei. Das wirkt großzügig und lässt den Raum atmen. Sogar Unordnung nervt dadurch gleich weniger. 🐾



GESPANNT

Die Seile lösen das Platzproblem und schaffen Ordnung im Flur. Vorn hängen Fundstücke, die auf diese Weise auch schneller von ihren Besitzern gefunden werden. Hinten ist die Bildergalerie für alle Kunstwerke. So sind sie gut zu sehen – und die Wände im Gruppenraum bleiben frei.

Tipp: Wände lassen sich viel mehr für die Bodenfreiheit einspannen, als man denkt. Das sieht nicht nur gut aus, sondern schafft auch Spielraum. Besonders schick: Seile in Knallfarben, zum Beispiel über www.kanirope.de

Kitas, die von baukind geplant wurden, wirken erstaunlich groß. Wie kommt das?

In den meisten Kindergärten gibt es ein Platzproblem, offiziell ist in Kitas gar nicht viel Spielfläche ausgewiesen. Wir können sie fast verdoppeln, indem wir auch Räume pädagogisch nutzen, die normalerweise vernachlässigt werden: Flur und Badezimmer etwa. Wenn man sie gut gestaltet, halten sich Kinder da gern auf.

Das heißt, Ihre Badezimmer sind nicht nur zum Händewaschen, sondern auch zum Spielen da?

Genau. Viele Kitas entdecken Wasser im Innenbereich gerade als wertvolles Spielmaterial. Deshalb stoßen wir mit unseren Ideen auf offene Ohren. Es gibt ja auch keinen Grund, Waschbecken immer an der Wand zu installieren. Genau wie eine Kochinsel in der Küche können sie auch in der Mitte des Raumes stehen. Dann animieren sie nicht nur zum Spielen, sondern auch zum Miteinanderreden.

Was noch auffällt: Die Räume wirken immer sehr aufgeräumt, fast schon kühl. Wie kommt das bei den Kindern an?

Von denen bekommen wir ein tolles Feedback. Sie mögen klare Strukturen. Das gilt für den Tagesablauf genauso wie für Räume. Und im Alltag sieht das natürlich anders aus als auf den Fotos. Die leeren Flächen laden dazu ein, sich darauf mit den eigenen Ideen auszutoben. Diese Erfahrung haben wir aus den spielzeugfreien Wochen in der



Zwei Frauen, ein „baukind“: Architektin Nathalie Dziobek-Bepler und Produktdesignerin Lilia Kleemann haben das Berliner Büro 2011 gegründet

Kita unserer Söhne übernommen. Die Kinder waren nie so fantasievoll und begeistert bei der Sache wie in diesen Phasen.

Was macht ein Kind, das sich zurückziehen möchte?

Nischen und Höhlen sind natürlich ein fester Bestandteil in unseren Entwürfen. Alle Kinder bauen gern Höhlen und spielen verstecken. Wir kombinieren die Kuschecken gern mit Podesten. Damit gewinnen wir nicht nur Nischen, sondern auch gleichzeitig eine zweite Ebene als Spielfläche.

Sie planen in einer Kita am liebsten jedes Detail vom Grundriss bis zum Zahnpfutzbecher. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Wir denken uns für jedes Projekt eine kleine Geschichte aus, die sich durch die Räume zieht. Dazu gehört auch ein Farbkonzept. Das funktioniert aber nur, wenn man es wirklich durchzieht.

Und ein Zahnpfutzbecher kann das umwerfen?

Ja. Das gilt auch für Handtücher. Im Kindergarten hängen 30 davon nebeneinander und können dafür sorgen, dass man den Waschraum ganz toll findet, wenn sie zum Beispiel alle gleich groß sind und verschiedene Blautöne haben – oder chaotisch, indem jeder sein eigenes Handtuch mitbringt. Ein gutes Beispiel ist auch der Mülleimer. Der ist meist schnell gekauft, und dann steht er da für die nächsten 20 Jahre. Also lohnt es sich, erst einmal darüber nachzudenken, wie er ge- &

ALLE WETTER

Hier wurde ein Stück rohe Wand zur Wolke. Erst wurde sie beim Anstrich ausgespart und dann mit Whiteboardlack bestrichen. Jetzt kann man darauf wie auf einer Tafel malen und schreiben.

Tipp: Man kann jede Wand mit Whiteboardlack zur Malfläche machen. Wenn darunter noch eine Schicht Magnetlack kommt, kann man sie sogar gleich mehrfach nutzen



3 IN 1:

Die Holzkisten in der Garderobe sind Sammelkiste, Hausschuhbox und Hocker in einem. Als Garderobenhaken dienen kleine Astgabeln. Der Kletterbaum ist „nur für Große“. Tiefer unten am Stamm gibt's keine Stufen, damit die Kleinen unten bleiben.

Tipp: Die naturgewachsenen Wildholzelemente kann man selbst machen. Zum Beispiel im Workshop bei www.badabaum.de. Und wer keine Zeit hat, kann sie dort auch kaufen